

Protokoll vom Hearing des Hamburger Schachverbandes vom 19. Juni 2012

Anwesend sind folgende Vereine:

Barmbeker SK, SV Billstedt-Horn, SK Caissa, SV Diagonale-Harburg, Hamburger SK, Königsspringer SC, SV Lurup, SK Marmstorf, Niendorfer TSV, Pinneberger SC, SC Rösselsprung, SC Schachfreunde, SK Johanneum Eppendorf, SK Wilhelmsburg

Für den Spielausschuss sind anwesend:

Marten Holst, Gunnar Klingenhof, Martin Bierwald

TOP 1 Begrüßung

Der Landesturnierleiter Marten Holst eröffnet das Hearing um 19.00 Uhr und begrüßt die Anwesenden aus 14 Vereinen mit insgesamt 22 Teilnehmern.

Zum Protokollführer wird Martin Bierwald benannt.

TOP 2 Rückblick Mannschaftskämpfe 2011/2012

a. Bundes- bis Oberliga

Christian Zickelbein bedankt sich bei den Vereinen für die zahlreichen Glückwünsche zum Klassenerhalt des HSK 1 in der 1. Bundesliga. Er hätte sich dabei mehr Anteilnahme seitens des Verbandes gewünscht.

Zum Streitfall Norderstedt (Aufstieg in die 1. Bundesliga) wird angeregt, dass der Verband dem DSB den Hinweis geben sollte, dass der Schiedsrichter die Entscheidung über einen späteren Spielbeginn abschließend treffen kann*.

b. Landesliga

Keine Anmerkungen

c. Stadtliga bis Kreisklasse

Ein größeres Problem ist die Durchführung der Mannschaftskämpfe in gepachteten Gaststätten mit dem Verzehr von mitgebrachten Speisen und Getränken. Hierzu sollte der Heimverein dafür sorgen, dass der Verzehr von mitgebrachten Getränken den Gastspielern weiter möglich ist.

Christian berichtet, dass es in den letzten drei Runden der HMM mehr kampflöse Partien gab, als in den sechs Runden davor (87 zu 73).

Unter den anwesenden Vereinen wird allgemein gefragt, ob sie planen, die gleiche Anzahl der Mannschaften zur HMM 2013 wie in 2012 zu melden. Fast alle Vereine äußerten, dass sie die gleiche Anzahl melden möchten, wenige planen, eine Mannschaft mehr oder eine weniger zu melden.

d. Basisklasse

Lurup zeigt auf, dass für einen Spieler trotz der Teilnahme an der HMM im Vorjahr für ihn keine DWZ ausgewiesen wird. Dies sollte sofort dem DWZ-Beauftragten berichtet werden.

Christian sieht das Problem, dass bei Spieltagen in der Basisklasse an Nichtfreitagen keine Jugendlichen teilnehmen können. Der HSK wird kurzfristig einen Entwurf einer Ausschreibung für eine Startveranstaltung der Basisklasse erstellen.

TOP 3 Bedenkzeitregelungen für das nächste Jahr

a. Landesliga

Die Einführung der Fischer-Bedenkzeit wurde schon auf dem Hearing 2011 von den Vereinen empfohlen. Die Ausschreibung für die Landesliga 2012/2013 wird die kurze Fischer-Bedenkzeit beinhalten.

b. HMM Stadtliga bis Kreisklasse

Es wird über eine Verkürzung der Bedenkzeit auf 90 für 40 Züge und 30 für den Rest der Partie ohne Zeitzuschlag diskutiert. Allgemein wird dies von den Vereinen abgelehnt. Sollte von den Vereinen der Wunsch nach einer Verkürzung in den unteren Klassen geäußert werden, soll dieses Thema neu aufgegriffen werden.

TOP 4 Anregungen aus den Vereinen und dem Spielausschuss

Verpflichtung elektronische Meldung

Meldungen per Karte dauern länger (durch den Umzug des Hamburger Schachverbandes zum Heidenkampsweg und Nachsendeantrag) und sind in der Summe deutlich fehleranfälliger (falsche Spielernummern mit unleserlichen Namen sind häufig anzutreffen). Die elektronische Meldung kann direkt eingearbeitet werden und wird seit einigen Jahren erfolgreich von den meisten Vereinen eingesetzt. Nur drei Vereine melden die Spielergebnisse noch per Karte, teilweise auch nur einzelne Mannschaftsführer. Die Vereine haben keine Bedenken, die elektronische Meldung verpflichtend vorzusehen. Es besteht die Möglichkeit - falls der Mannschaftsführer kein Internet nutzt - ein anderes Vereinsmitglied mit der Meldung zu beauftragen oder den gegnerischen MF zu bitten, die elektronische Meldung für beide Mannschaften abzugeben.

Steigerung der Attraktivität der Turniere des Hamburger Schachverbandes

Die Teilnehmerzahlen bei vielen der traditionellen Turniere, die der Hamburger Schachverband ausrichtet, sind rückläufig, insbesondere bei den beiden Blitzmeisterschaften, dem Dähnepokal und der HEM. Nachstehende Anregungen äußern die Vereinsvertreter:

- Die Multiplikatoren in den Vereinen mit Ausschreibungen/Informationen anmailen
- Startgelder nehmen und Preise ausschütten, auch Ratingpreise oder u.a. bester Jugendlicher
- bessere Terminabstimmung (Terminlage war in letzter Zeit nicht teilnehmerfördernd)
- Infobrief besser bewerben
- für Spielmaterial sollte der Verband sorgen (kein Mitbringen durch die Teilnehmer)

Marten berichtet, dass ein Twitter- und Facebook-Account angelegt ist. Diese werden zurzeit aber noch nicht genutzt.

Mittelkleine Vereine und die hinteren Spieler

Hierbei geht es um Vereine mit beispielsweise 16 aktiven Spielern. Meldet ein solcher Verein nur eine Mannschaft, so werden viele Spieler nicht zum Einsatz kommen. Meldet der Verein zwei Mannschaften, so wird dennoch immer mal ein Spieler verreist oder krank sein, und die zweite Mannschaft tritt oftmals unvollständig an. Dies sorgt bei den Spielern, die erstmal im Mannschaftskampf zurückliegen für Unmut und für den Verein entsteht ein finanzieller Aufwand durch Strafgebühren.

Es war von Vereinen angeregt worden, die Strafen für unvollständige Aufstellungen letzter Mannschaften fallen zu lassen oder „Spielgemeinschaften außer Konkurrenz (kein Aufstieg möglich)“ in der Kreisklasse in der Form zuzulassen, dass zwei Vereine je fünf Spieler abstellen, die so zumindest spielen können, während beide Vereine mit einer oder mehreren Mannschaften auch regulär teilnehmen können. Aufgrund zahlreich zu erwartender Schwierigkeiten, wie wieweit sind solche Spieler für ihren eigentlichen Verein reserveberechtigt, welcher Verein ist verantwortlich für eventuell auftretende Probleme, Gefahr möglicher gegenseitiger Abwerbungen und Entstehen einer weiteren Basisklasse wird der Vorschlag nicht für praktikabel gehalten.

Mögliche Änderungen der Staffeleinteilung

Durch die tendenzielle Schrumpfung der teilnehmenden Mannschaften der HMM stellt der Spielausschuss die Frage, ob die Ligenpyramide (2xSL, 4xBL, 4xKL und dann der Rest) noch zeitgemäß ist, oder ob eine Umstrukturierung mit breiterer Basis aber schmalere höheren Ligen interessant wäre (also nach dem derzeitigen Stand 7xKL und keine Kreisklasse). Hierzu werden erhebliche Bedenken geäußert. Der Spielstärkeunterschied zwischen Kreisliga und Kreisklasse ist erheblich. Dieses Jahr gibt es neun Aufsteiger in die Kreisliga.

Alternativ könnte man einfach auch nur die Zahl der Auf- und Absteiger zwischen Kreisliga und Kreisklasse anpassen.

Folgenden Lösungsansätze werden geäußert:

- die Kreisliga nur mit neun Mannschaften zu besetzen, dadurch könnte es wieder vier Kreisklassen-Staffeln geben
- nur der Letzte der Kreisliga steigt ab, nur der Erste und der beste Zweite der Kreisklasse steigen auf
- Ausnutzung der derzeitigen TO, dass bei Aufstiegsverzicht einer Mannschaft, alternativ anstatt die tiefer Platzierten, auch Absteiger zu fragen, ob sie in der bisherigen Liga weiterspielen möchten

Gemeinsame zentrale Abschlussrunde

Der Vorschlag vom letzten Jahr, die letzte Runde der Saison für die Stadtliga zentral an einem Ort auszutragen, analog dem Vorgehen in der Landesliga, konnte leider nicht organisiert werden. Es sollte 2013 erneut probiert werden (evtl. bei den Schachfreunden). Billstedt-Horn könnte evtl. eine zentrale Abschlussrunde für die Basisklasse durchführen.

Ersatzspielerregelungen allgemein, speziell bei größeren Vereinen

Hier geht es um die Problematik, dass größere Vereine theoretisch in der Kreisliga in entscheidenden Spielen überstarke Spieler aus der Reserveliste hinzuziehen können. Da, wenn überhaupt, dies Einzelfälle sind, wird hier kein Regelungsbedarf gesehen.

TOP 5 Allgemeine Aussprache/Verschiedenes

Billstedt/Horn regt an, dass im blauen Mannschaftsheft bei den einzelnen Vereinen ein Symbol aufgeführt wird, ob das Spiellokal für Rollstuhlfahrer geeignet ist. In der Ausschreibung zur HMM 2013 sollen die Vereine gebeten werden, in ihrer Meldung anzugeben, ob das Spiellokal für Rollstuhlfahrer geeignet, nicht geeignet oder nur bedingt geeignet (z.B. durch Herauftragen des Teilnehmers mit Rollstuhl) ist.

Der Antrag eines Teilnehmers, die Spielzeit zu straffen und nicht im Juni zu spielen, dafür aber in den Ferien, findet keine Unterstützung.

In einem Mannschaftskampf in der Bezirksliga A hat der Heimverein am 3. Brett einen Spieler (Nr. 15) eingesetzt, der in der gleichen Runde schon in der Landesliga gespielt hat. Dadurch verlor er seine Partie und die Bretter 4 – 8 (Nr. 17-21) ebenfalls. Aus einem 6,5:1,5 wurde ein 1,5:6,5. Wenn in diesem Fall der Heimverein das 3. Brett freigelassen hätte (Eintragung Nr. 14 oder 16) wären die Bretter 4-8 wie gespielt, gewertet wurden (Ergebnis dann 6:2). Der Heimverein fragt nun nach, ob diese Regelung im § 18 der Turnierordnung in der Zukunft wirklich noch Sinn macht und regt an, über eine Änderung der TO nachzudenken. Der Spielausschuss wird sich damit beschäftigen.

Christian weist auf ein Problem bei der HEM hin, dass zu spät mitgeteilt wurde, wer in der Meisterklasse spielt (von 15 vorberechtigten Spielern haben dieses Jahr nur fünf teilgenommen). Es gab auch einen Protest eines Spielers.

Christian meint, dass nur die Wiedereinführung einer IHEM oder das St. Pauli-Open als Schachfestival zu veranstalten, ein Absinken des Schachs in Hamburg ins Mittelmaß verhindert könnte.

Um 22 Uhr schließt Marten Holst das Hearing.

Marten Holst/Landesturnierleiter Martin Bierwald/Protokollführer

* Anmerkung des LTL zu TOP 2a: Eine entsprechende Änderung der bundesweiten Turnierregeln ist inzwischen in der Abstimmung durch die Landesverbände